

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung – Ein Praxisbeispiel

Heike Meents, Gruppenleitung Fachdienst PKD
im Kreisjugendamt Regen

www.landkreis-regen.de

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung - Ein Praxisbeispiel

Ausgangssituation

- Zum Zeitpunkt des Ersthilfeplangespraches lebt das Kind bereits seit mehreren Wochen in einer Pflegefamilie
- Bis zu diesem Zeitpunkt liegt die Zuständigkeit für die Eltern bei den Mitarbeitern der BSA
- Der Pflegekinderdienst organisiert die Umgänge mit den Eltern
- Der Pflegekinderdienst begleitet und berät die Pflegeeltern

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung - Ein Praxisbeispiel

Das Ersthilfeplangespräch

- Die Terminierung erfolgt durch die BSA
- Teilnehmer sind Eltern, Pflegeeltern, zuständige/ r SachbearbeiterIn der BSA und des PKD
- Die Form der Beteiligung des (Pflege-)Kindes erfolgt je nach Entwicklungssituation des Kindes nach vorheriger Absprache
- Mit dem Ersthilfeplangespräch endet die Zuständigkeit der BSA für die Eltern
- Der PKD übernimmt die Beratung und Begleitung der Eltern

www.landkreis-regen.de

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung- Ein Praxisbeispiel

Problemstellungen

- Das Hilfeplanverfahren ist für Eltern unzureichend verständlich
- Die Eltern sind zu diesem Zeitpunkt noch an vielen Stellen mit ihrer neuen Situation als Eltern ohne Kind befasst (Finanzielle Situation, Wohnsituation, Paarbeziehung, Umfeld)
- Die Eltern fühlen sich vielfach beschämt über ihre Situation (Gefühle des Scheiterns, keine gute Mutter/ kein guter Vater gewesen zu sein)
- Die Eltern haben noch nicht in ihre neue Rolle gefunden
- Das Verhältnis zu den MA der BSA ist oftmals auch geprägt von dem Gefühl „Ungerecht behandelt worden zu sein“
- Zu den Mitarbeitern des PKD hat sich noch kein Vertrauen aufgebaut; Befürchtung: Parteilich für PE?

www.landkreis-regen.de

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung - Ein Praxisbeispiel

Triggerpunkte im Ersthilfeporgespräch, die einen ungünstigen weiteren Verlauf der Hilfe bedingen können:

- Ich weiß nicht, was mich erwartet
- Ich weiß nicht was von mir erwartet wird
- Ich werde durch die MA BSA erneut konfrontiert mit meinem Versagen (PKTe Vorgeschichte/ Aktuelle Situation)
- Ich fühle mich auch durch die Anwesenheit der PE/ PKD zusätzlich beschämt

www.landkreis-regen.de

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung - Ein Praxisbeispiel

Das Ersthilfeporgespräch birgt somit die Gefahr des Kontrollverlustes für die Eltern. Damit geht der Blick auf das Kind verloren und färbt die weitere Zusammenarbeit

Konsequenz: Ersthilfeporgespräch als sicheren Ort für Eltern gestalten und damit **gemeinsamen Blick auf das Kind** gewährleisten

1. Sicherheit durch einen vorbereitenden Termin mit den Eltern - **Inhaltliche Vorbereitung** EHP:
 - Was ist ein Hilfeplanverfahren?
 - Was erwartet mich beim EHP?
 - Wer hat welche Aufgabe?
2. Sicherheit durch **Organisation** des EHP:
 - Ort, Zeit, Dauer, Teilnehmer, Sitzordnung

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung - Ein Praxisbeispiel

3. Persönliche Vorbereitung der Eltern und damit ein konstruktives Kooperationsklima gewährleisten

- Die Vorgeschichte/ aktuelle Situation der Eltern wird in verkürzter Form in dem Vorbereitungstermin durch die MA BSA thematisiert und die Kurzfassung in die EHP Vorlage aufgenommen (die Vorgeschichte wird im Rahmen des EHP mit den PE nicht nochmals thematisiert)



An welcher Stelle entscheidet SB über Beendigung des EHP – Aggressives Verhalten Kampfmodus (Ampel rot)

Was geht, wenn nichts mehr zu gehen droht/ nichts mehr geht (Woran merke ich/ mein PartnerIn, SB, dass ich Unterstützung brauche? (Ampel gelb)

Was brauche ich, damit meine TN gelingen kann - wie läuft es gut für mich? (Ampel grün); wie sieht diese Unterstützung aus (Pause, Begleitung, Bewegung/ Trinken/ Zigarette o.ä.)

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung - Ein Praxisbeispiel

2. Umsetzung des EHP unter aktiver Beteiligung der Eltern

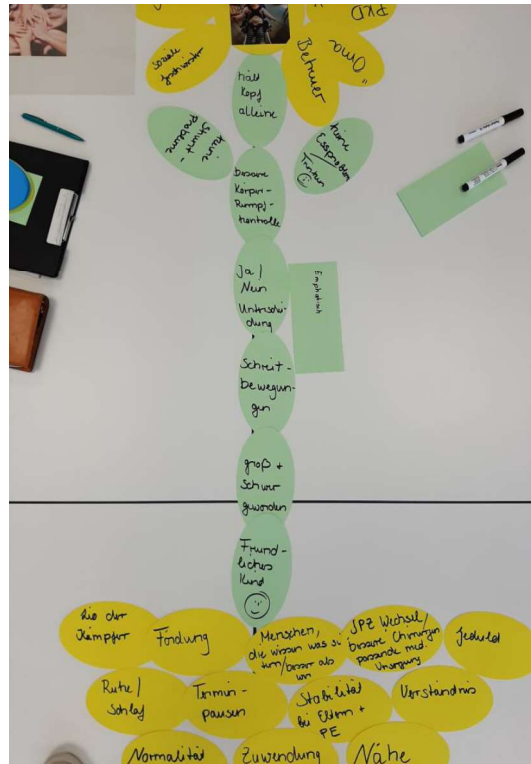
Vorbereitung:

Die Eltern bringen ein Foto ihres Kindes mit

Handlungsfragen:

- Wie hat sich ihr Sohn seit der Inpflegegabe bislang entwickelt (Blütenstängel)? Die PE ergänzen ggf.
- Was braucht ihr Sohn für eine gute Entwicklung (Basis)?
- Welche Personen unterstützen ihr Kind aktuell in seiner Entwicklung (Blüte)?

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung - Ein Praxisbeispiel



www.landkreis-regen.de

9

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung - Ein Praxisbeispiel

Rückmeldungen von Eltern aus dem Ersthilfeplangespräch:

„PE machen ihre Sache brutal gut“

Beide Eltern können die gute Entwicklung anerkennen (siehe Anhang). Sie können sich eingestehen, dass sie es nicht haben leisten können, ihren Sohn seinen Bedarfen entsprechend zu begleiten. Die Mutter hat die Hoffnung, dass sie, sollte sie sich psychisch stabilisieren, vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt wieder die Verantwortung für ihr Kind übernehmen zu können (EHP hier: Hilfe aus Sicht der Eltern)

Systematische Beteiligung der Eltern im Rahmen der Ersthilfeplanung - Ein Praxisbeispiel

„Ich will mein Baby zurück, aber bis dahin weiß ich, dass es ihm gut geht“ .

„Zum nächsten HPG bringe ich aber ein schöneres Foto von meinem Sohn mit“ .

Methodenvielfalt in der Beteiligung der Eltern ist wichtig, um gerade zu Beginn des Pflegeverhältnisses eine gute Basis für die Zusammenarbeit im Rahmen des PV zu er-reichen!